Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 54 (1962)

Heft: 3

Rubrik: Zeitschriften-Spiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das sind einige der Hauptprobleme, mit denen sich jeder Behinderte auseinandersetzen muß. Abnehmen kann man ihm diese Auseinandersetzung nicht. Man kann sie ihm jedoch durch verständnisvolles Verhalten erleichtern.

Eine wesentliche Voraussetzung zur inneren Ueberwindung eines Gebrechens ist für den Behinderten das Bewußtsein, daß alles Mögliche getan wurde, um das Gebrechen einzuschränken. Diese Grundlage zu schaffen – angepaßte Behandlung, Hilfsmittel und Schulung zu vermitteln –, ist eine der Hauptaufgaben von Pro Infirmis. Diesem Ziel dienen die Gelder, welche ihr durch die gegenwärtige laufende Osterspende zufließen.

Gertrud Saxer, Zürich.

Zeitschriften-Spiegel

Quer durch Zeitschriften

Eine übersichtliche Darstellung der neuen Sozialenzyklika «Mater et Magistra» findet sich in «*Labor*» (Nr. 5 1961), der Zeitschrift des Internationalen Bundes der christlichen Gewerkschaften. Im gleichen Heft neben interessanten Berichten aus Entwicklungsländern eine erfreulich scharfe Auseinandersetzung mit dem Franco-Regime und der Haltung des Westens zu Franco-Spanien: «Der Westen verliert an Ansehen... Die Demokratien handeln, als ob sie Interesse daran hätten, die kommunistische Zukunft in Spanien vorzubereiten... Der Opportunismus des Augenblicks überwiegt die Prinzipien. Die Demokratien würden nie eine Diktatur in ihren Ländern dulden, anderswo ist ihnen dies völlig gleichgültig. Wenn man gegen die Diktatur ist, muß man gegen alle Diktaturen sein!... Wenn wir eine Diktatur in Peking verurteilen, können wir eine solche in Madrid oder San Domingo nicht gutheißen. Wir wollen nicht, daß die spanischen Demokraten den Glauben an eine bessere Ordnung verlieren.»

«Gedanken zur Partnerschaft in der neuen Sozialenzyklika» äußert Prof. Dr. Dr. Dr. Joseph Höffner (Münster) in den «Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Partnerschaft in der Wirtschaft» (Hilden, Rheinland). — Vom sozialistischen Standpunkt aus würdigt die neue Sozialenzyklika Felix Butschek in der österreichischen sozialistischen Monatsschrift «*Die Zukunft*» (Heft 11 1961) unter dem Titel «Der Schritt nach links»; abschließend sagt er: «Während sich *Rerum novarum* restlos nach dem mittelalterlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell orientierte, wandte sich ‚*Quadragesimo anno*' der – kapitalistisch akzentuierten – Marktwirtschaft zu. Die *letzte* Enzyklika steht bereits voll in der Zeit – wie sehr, erhellt sich daraus, daß es gegenwärtig keine sozioökonomische Theorie gibt, der sie näherstünde, als der des demokratischen Sozialismus.»

Im Januarheft 1962 der sozialdemokratischen Monatsschrift «*Gleichheit*» (Bonn) kennzeichnet Inge Deutschkron die Luftschutz-Werbeschrift des westdeutschen Bundesinnenministers «Jeder hat eine Chance» als «haarsträubend»: «Die Broschüre enthält nichts, was sie für den Atomkrieg als wirklichen Schutz anzubieten hätte.» Im gleichen Heft weitere Dokumente gegen alle Illusionen über Schutz gegen Atomkrieg sowie eine Reihe instruktiver Beiträge über Entwicklungsländer, vor allem über Israels vorbildliche, noch viel zu wenig bekannte Hilfe für Entwicklungsländer sowie über Tunis (Erika Donner).

«Freie Gewerkschaftswelt» (Brüssel) bringt in Heft 137 eine Reihe besonders interessanter Beiträge: Aufstieg des Gewerkschaftswesens in Afrika – Gedanken zum Neutralismus (Omer Becu) – Psychotherapie und Gewerkschaften (Roger Tredgold) – Die Tamulen (eine Million Menschen indischer Abstammung, eine rechtlose Minderheit) in Ceylon (K. R. M. Thompson) – Beteiligung der Arbeitnehmer am Unternehmen, in französischer Sicht (Roger Louet) – Wie die amerikanischen Automobilarbeiter ihre Forderungen durchgesetzt haben (Victor G. Reuther) – Die Sozialversicherung in Oesterreich (Gerhard Weißenberg) u. a.

Die wirtschaftspolitische Monatsschrift *«Wirtschaftsdienst»* (Hamburg) brachte in Heft 11 1961, eine besonders große Zahl interessanter Berichte aus außereuropäischen Ländern (Sudan, Südamerika, Südafrikanische Union, Liberia, Ceylon, Japan) und Analysen zum Kreditproblem (Prof. Dr. Sven Helander) und zu Besteuerung und Kapitalbildung (Dr. Lutz Köllner) in Entwicklungsländern. — Entwicklungshilfe ist auch in der Zeitschrift *«Gegenwartskunde»* (Leske-Verlag, Opladen) immer wieder eines der bevorzugten Themen; so zum Beispiel im letzten Vierteljahrsheft 1961, in dem Dr. Wolf Donner über «ein neues Verhältnis zu Afrika» und Dr. Wolfgang Stubenrauch über die interamerikanische Wirtschaftskonferenz in Punta del Este schreibt und ein weiterer Beitrag Beispiele aus der Arbeit der FAO für Entwicklungshilfe in der Landwirtschaft bringt.

«Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft» heißt eine neue, vierteljährlich erscheinende «Informations- und Kontaktzeitschrift für Wirtschaft und Wissenschaft» (Verlag für Wissenschafts- und Wirtschaftsveröffentlichungen, Mannheim). Aufsätze im ersten Heft: Wissenschaftliche Forschung und Ausbildung als Grundlage industrieller Entwicklung (Fritz Berg, Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie) – Wirtschaft und Wissenschaft als Partner (Prof. Dr. Hermann Groß) – Industrie und Forschung (Dr. Heinrich Schult und Dr. Jens Meier) – Neue Aufgaben der betriebseigenen Forschung (Dr. Wilhelm Bierfelder) – Was kostet die Forschung? (Dr. Fritz Gummert) – Der Wettlauf zwischen Ost und West (Prof. Dr. Fritz Baade, SPD-Bundestagsabgeordneter). Die Diskussion, die in dieser Zeitschrift besonders gepflegt werden soll, wird durch einen kritischen Aufsatz «Degradierte Wissenschaft», von Dr. K. Joachim Fischer, eingeleitet.

«Sowjetzonenwirtschaft in der Krise» behandelt Prof. Dr. Bruno Gleitze, der Direktor des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der westdeutschen Gewerkschaften, in einer umfassenden, reich dokumentierten Arbeit in einem Doppelheft (9/10 1961) der *«WWI-Mitteilungen»* (Bund-Verlag, Köln).

Zwei interessante Aufsätze in *«Außenpolitik»* (11 1961): «China als künftige Militärmacht», von Hans-Jürgen Eitner, und «Nigeria nach dem ersten Jahr der Unabhängigkeit», von Günter Hauser.

«Schwarzes Afrika» ist das Thema von Nr. 73 der Zeitschrift *«Offene Welt»* (Westdeutscher Verlag, Köln). Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor: Die Emanzipation der afrikanischen Völker (Pierre de Briey) – Afrika im Umbruch (Lord Twining) – Das Bildungswesen in Ostafrika (Karl Albrecht) – Afrikas wirtschaftsstrukturelle Probleme (Markus Timmler) – Entwicklungsländer – Konkurrenten von morgen? (Wolf Donner) – Madagaskar – ein Sonderfall der Entwicklungshilfe? (Ferdinand Friedensburg) – Initiative Israels für die «neuen Staaten» (Willi Eichler).

Als selbständiger Anhang zu Band 30 (Dezember 1961) der unter dem Titel *«Ruperto-Carola»* halbjährlich in einem stattlichen, inhaltsreichen Band erscheinenden «Mitteilungen der Vereinigung der Freunde der Studentenschaft der Universität Heidelberg» (Brausdruck GmbH, Heidelberg) veröffentlichte Dr. Horst Reimann eine 40 Seiten starke Schrift «Wahlplakate», in der die «entideologisierten» Plakate der Bundestagswahl 1961 den «parteipropagandistischen» Wahlplakaten der

Weimarer Zeit gegenübergestellt sind. Die sehr anregenden soziologischen Betrachtungen des Verfassers werden durch die Reproduktion zahlreicher Wahlplakate aller großen Weimarer Parteien aus der bedeutenden Plakatsammlung des Instituts für Soziologie und Ethnologie der Universität Heidelberg illustriert. Eine Fundgrube für den Zeitgeschichtler wie für den Zeitungswissenschaftler!

Die Monatsschrift «*Neue politische Literatur*» (Ring-Verlag, Villingen) ist unverändert eine wichtige und zuverlässige Informationsquelle über Neuerscheinungen zu Politik und Zeitgeschichte. Als Beispiel sei Heft 10 1961 hervorgehoben, in dem Dr. Harry Proß in einem umfangreichen Aufsatz mehr als 30 Bücher bespricht, die in jüngster Zeit in verschiedenen Ländern (Deutschland, Schweiz, USA, England, Belgien) über «Afrika südlich der Sahara» erschienen sind; ein zweiter Aufsatz von Dr. Joachim Leuschner würdigt Neuerscheinungen zur Geschichte des Nationalsozialismus. Außerdem in jedem Heft zahlreiche Einzelbesprechungen und die stets anregende Zeitschriften-Bibliographie (Hinweise auf wichtige Aufsätze zur Politik aus der internationalen Zeitschriftenliteratur).

Der Verlag der Zeitschrift «*Dokumente*» (Köln) legt unter dem Titel «*Frankreichs Wirtschaft*» ein 120 Seiten (Großformat) umfassendes Sonderheft vor mit Analysen und Stellungnahmen aus der Feder führender französischer Persönlichkeiten aller Richtungen. Unter den Mitarbeitern befinden sich: Finanz- und Wirtschaftsminister Baumgartner, die Gewerkschaftsführer Bothereau (CGT–Force Ouvrière) und Theo Braun (christliche Gewerkschaften), Yves Chaigneau, der über die französische Wirtschaftsplanung schreibt, André Géraud, der sich sehr kritisch über die französische Agrarwirtschaft äußert, Jacqueline Madinier (über die für Frankreich so wichtige Politik regionaler Erschließung und Planung), Claude Quin, der über die tiefgreifenden Wandlungen im französischen Handel schreibt, Daniel Videau, der über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Frankreich und den Staaten der Franczone (in Afrika) berichtet, Paul Thibaud, der über die französischen Gewerkschaften informiert u. a. Eine ausgezeichnete Dokumentation, die für längere Zeit ihren Wert behält.

In Heft 6 1961 der von der Albertus-Magnus-Akademie in Paderborn herausgegebenen Zweimonatsschrift «*Die neue Ordnung*» informiert Eberhard Welty, OP, sehr gründlich über «Mater et Magistra», das neue Sozialrundschreiben Papst Johannes' XXIII.; zur Ergänzung stellt Jakob David, SJ, im gleichen Heft die Frage, ob das Subsidiaritätsprinzip wirklich «der oberste Grundsatz der Sozialphilosophie» sei.

Dr. Gerhard Höpp hat in Heft 12 1961 der Zeitschrift «*Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis*» eine Untersuchung über das Problem der gerechten Beteiligung der Arbeit am Unternehmensergebnis an Hand der von ihm geforderten «paritätischen Ergebnisrechnung» veröffentlicht.

Die in Hamburg erscheinende, in Text und Illustration vorbildlich redigierte Zeitschrift «*Neue Heimat*» (Monatshefte für neuzeitlichen Wohnungsbau) bringt in Heft 12 1961 einen grundsätzlich wichtigen Aufsatz von Ernst May über «Die sozialen Grundlagen des Städtebaues»; im gleichen Heft unter dem Titel «Geglückte Synthese von Mittelalter und Neuzeit» eine instruktive Darstellung des Wiederaufbaus von Lübeck, ein Länderbericht über Monaco und Aufsätze über Architektur in der Malerei und über Wandteppiche.

«*Evangelischer Digest*» (Stuttgart) bietet in jedem Heft eine Fülle des Interessanten, meist lose um ein zentrales Thema gruppiert; so steht im Januarheft 1962 die Frage «Bewältigen wir den Wohlstand?» im Mittelpunkt. Autoren dieses Heftes sind Walter Lippmann, Joseph Wechsberg, Marion Dönhoff, Dietrich von Oppen, Alexander Rüstow, Heinrich Böll, Eduard Spranger u. a.

Dr. Walter Fabian.

Friedrich-Ebert-Stiftung